

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1962-12-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital Zimmer A 75
Zürich

8. Dezember 1962

Frau Almut Aue
S. Fischer Verlag
Frankfurt am Main

Liebe Frau Aue,-

kaum brauche ich Ihnen zu sagen, wie aufrichtig ich es bedaure, dass nun auch Sie (und so bald schon!) den S. Fischer Verlag verlassen. Sie wissen, von meiner Freude darüber, dass Sie das T. M.-Archiv übernommen hatten, und ich weiss, wie schnell und gut Sie sich eingearbeitet haben. What a pity!

Zu Ihren verschiedenen Briefen:

26.9.: Die Photokopie des T.M.-Briefes an Rudolf Arnheim, die Sie über Frau Marton erhielten, ist mir natürlich willkommen,- jedenfalls für das Archiv, vielleicht aber auch für eine erweiterte Ausgabe von Band I. Gut wäre es nur, wenn Sie Frau Marton darauf hinwiesen, dass die Publikation des Briefes in Amerika völlig illegal und unter unverständlicher Missachtung des Copyrights erfolgte. Frau Marton möchte - bitte - dies nicht nur Herrn Arnheim zu bedenken geben, sondern, soweit ihr dies möglich, jeden weiteren Fall dieser Art - sei es verhüten, sei es uns melden. Es geht durchaus nicht an, dass tout le monde T. M.-Briefe veröffentlicht, deren Copyright uns und nur uns zusteht.

14.11.: Der Brief an János Györki ist in der Tat recht interessant, und vorläufig glaube ich, dass ich ihn in den zweiten Band aufnehmen werde. -- Sie fragen (am 14.11.) auch nach dem Stand der Dinge, Band II betreffend. Dankesehr,- die Arbeit schreitet emsig fort, und ich glaube dass dieser Band das eine nicht tun wird, was er keinesfalls tun darf,- nämlich, "abfallen". Noch ist die Auslesearbeit nicht ganz beendet, und noch immer ist es denkbar, dass der eine oder andere zusätzliche Brief sich neuerdings einfindet. Im grossen und ganzen aber übersehe ich das Buch so ziemlich und bin nicht unguter Dinge.

22.11.: Der Brief vom 8. Juli 47 an Frau Gentzen kommt gleichfalls stark in Betracht. Ich will dieser Tage an den "jungen" Gentzen schreiben und mich bei ihm bedanken.

Till Eulenberg schweigt sich weiter aus? Möge er,- selbst wenn ich sein Verhalten als etwas "bochig" empfinde.

Bitte grüssen Sie doch auch Christoph Schwerin aufs herzlichste von mir. Ich hoffe, dass ich ihn durch meinen letzten Brief nicht irgendwie gekränkt habe. Gewiss versteht er aber meine Situation.

Mit den freundlichsten Grüssen und Wünschen
Ihre sehr ergebene

Erika Mann
Kantonsspital Zimmer A 75
Zürich

8. Dezember 1962

Herrn J. Hellmut Freund
Lektorat
S. Fischer Verlag
Frankfurt am Main

Sehr geehrter Herr Freund, -

haben Sie besten Dank für Ihre Zeilen vom 5. Dezember. Es soll mir sehr recht sein, wenn Sie am Sonntag, den 16. Dezember, das Wagner-Manuskript hier abholen, und ich dann Gelegenheit habe, Sie persönlich kennen zu lernen.

Wie mit Dr. Fischer verabredet, werde ich Ihnen zum fraglichen Zeitpunkt zwar das gesamte druckfertige Manuskript mitgeben, noch nicht aber das kurze, unentbehrliche "Schlusswort der Herausgeberin", sowie die nötigsten bibliographischen Angaben.

Wenn Sie schon ein paar Tage früher nach Zürich kommen, so werden Sie sicher Gelegenheit haben, auch meine Mutter zu besuchen. Doch empfiehlt sich in beiden Fällen (meine Mutter und mich betreffend) "vorherige" telefonische Ansage oder Verabredung.

Mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen - auch an
Christopf Graf Schwerin -

Ihre sehr ergebene